

Abonnement:

Für 6 Monate . . . 6\$000
,, 3 Monate . . . 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

- Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland: Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Politischer Horizont.

XIX.

Auch dem oberflächlichsten Beobachter muss es klar sein, dass die Anhänger der Idee, aus Brasilien eine Republik zu machen, schon nicht mehr als Utopisten betrachtet werden können.

Die zahlreichen Beitritts-Erklärungen, sogar von neugebackenen Baronen, die eifrige und furchtlose, ja herausfordernde und auf ihr gutes Recht pochende Propaganda, die Wahlsiege und zuletzt, aber hauptsächlich, die Vertheidigungsmassregeln der Monarchie, beweisen uns, dass die Idee sich Bahn bricht, und lassen uns voraussehen, dass sie schliesslich Siegerin bleiben wird.

Wir wollen diesmal die Erwägung, ob Brasilien durch eine Aenderung seiner Staatsverfassung gewinnen oder verlieren wird, noch unterlassen, denn wir wollen weder für die Republik noch für die Monarchie Propaganda machen. Wir können jedoch nicht umhin, die Monarchie in dem Sinne zu tadeln, dass sie sich sträubt, Verfassungs-Paragraphe zu beseitigen, die wären sie nicht glücklicher Weise längst totter Buchstabe, den Fortschritt des Landes total hemmen müssten.

Uns kann es ja im Grunde genommen gleichgültig sein, ob der Kaiser Pedro II. als Monarch, oder z. B. Antonio Prado oder Saldaña Marinho als Präsident einer Republik an der Spitze der Nation steht, aber was uns nicht gleichgültig sein kann, das sind die Störungen der öffentlichen Ruhe, also auch der Produktion und des Handels, welche schwerlich bei einer derartigen Umwälzung vermieden werden würden, obgleich die Sklavenbefreiung, bei welcher man auch Aufruhr befürchtete, friedlich genug verlief.

Ausser den Störungen bei der Umwälzung würden solche wohl noch eine Zeitlang bis zur definitiven Einrichtung der Republik vorherrschen und selbst nachher bei den Hauptwahlen, wie wir dies ja in unseren Nachbarstaaten deutlich sehen, werden wohl noch immer kleinere oder bedeutendere Ruhstörungen vorkommen.

Wenn aber die Monarchie, anstatt Gewährung zeitgemässer Konzessionen an den fortschreitenden Geist der Nation, sich auf den Weg der Gewaltthaten und der Staatsstreich begibt und auf diese Art selber Rubstörungen hervorbringt, so verdirbt sie es schliesslich auch mit den unentschiedenen Elementen, die, nur um Frieden zu haben, noch zur Monarchie halten.

Dies Widerstreben der Monarchie, den ausgesprochenen Wünschen selbst ihrer Anhänger gerecht zu werden, kann aber noch andere verhängnissvollere Folgen für die Dynastie selbst haben. Es kann eine der monarchischen Parteien zur Verbindung mit den Republikanern drängen, ja es kann sie zu Republikanern machen.

Diese Betrachtungen drängen sich uns auf, als wir die Rede lasen, welche am 18. d. M. in dem hiesigen Provinziallandtag der bekannte liberale Abgeordnete Dr. Augusto Queiroz, Sohn des Barão de Souza Queiroz, hielt.

Die liberale Partei, welche bekannter Weise, wenn sie die Regierung in Händen hat, ihre schönsten Programme ebenso schnell vergisst, hat diesmal in der Opposition bei der Ausarbeitung ihres Programms, welches sie realisieren will, wenn die Konservativen abtreten, den modernen Tendenzen der Brasilianer Rechnung zu tragen versucht, hauptsächlich damit, dass sie die Föderation der Provinzen, also vollständige Dezentralisation, jedoch unter der Monarchie, auf ihre Fahne schrieb.

Wie schön eine solche Verfassungsänderung den Republikanern den Weg ebnet würde, brauchen wir wohl nicht näher zu beleuchten.

Doch nicht genug damit, die Liberalen und Republikaner fangen an, aus den platonischen Sympathien heraus zum praktischen Liebäugeln und zu Liebesdiensten überzugehen, und das ist eine Thatsache, für welche wir jetzt zwei eklatante Beweise geben können, die also als solche feststeht und deren Folgen jedenfalls weittragend sein dürften.

Der erste Beweis ist, dass bei der Stichwahl im 4. Distrikt (Sorocaba etc.), wo bekanntlich der liberale Kandidat Ferreira Braga im ersten Wahlgange siegte, die Republikaner mit den Liberalen stimmen werden, um den konservativen Kandidaten aus dem Felde zu schlagen.

Den zweiten Beweis liefert die oben erwähnte Rede des Hrn. Augusto Queiroz. Ueber allgemeine Politik sprechend, sagt Redner: Es existirt kein Kartell zwischen meiner Partei und den Republikanern; was vorhanden ist, ist die Gleichheit der Ueberzeugung seitens der Liberalen und Republikaner, dass es, um die wirklichen Interessen des Landes zu wahren, unbedingt nöthig ist, den Gewaltthaten und Ausschreitungen der jetzigen Regierung Schranken zu setzen.

Hr. Aubião (Kons.): Sie können versichert sein, dass die Republikaner eher die Reaktion der Liberalen als der Konservativen fürchten.

Hr. R. Lobato (Lib.): Die Republikaner können keine solche Furcht hegen, weil wir nie die Republikaner haben beschliessen lassen.

Hr. Queiroz: Ich glaube, Hr. Präsident, dass die Republikaner die liberale Partei mehr als die

konservative fürchten müssen, nicht dass sie etwa von jener Vergewaltigung zu befürchten hätten, sondern aus dem Grunde, dass das liberale Programm durch Ausführung wirklich demokratischer Massregeln die republikanische Propaganda überflüssig machen dürfte, weil so die Forderungen der Provinzen in Bezug auf Autonomie vollständig befriedigt werden würden.

Hr. P. de Moraes (Rep.): Unglücklicher Weise können wir uns auf das Versprechen nicht verlassen.

Hr. Queiroz: Es ist jetzt, Hr. Präsident, nicht die passende Gelegenheit\*) zu diskutieren, ob die liberale Partei, als Regierung, das in der Opposition aufgestellte Programm realisieren wird oder nicht. Die Paulistauer liberale Partei, Hr. Präsident, hat nie ihr Programm so klar aufgestellt, hat nie ein so förmliches Kompromiss übernommen, als gerade jetzt, wo sie die Föderation auf ihre Fahne schrieb. Hr. Präsident, in einer solchen Frage kann ich nur für mich selbst garantiren. Ich hege die aufrichtige Ueberzeugung, dass die föderative Monarchie am besten unseren Regierungsfähigkeiten entspricht, und ich glaube, dass die liberale Partei die Hauptpunkte der auf dem letzten Paulistauer liberalen Kongresse vorgelegten und einstimmig angenommenen Ideen verwirklichen wird.

Wenn jedoch, Hr. Präsident, es ein Hinderniss geben sollte, welches, als über dem Einfluss und über dem Handeln der konstitutionellen Parteien stehend, die Reformen, welche wir für unaufschiebbar halten, unmöglich macht, in diesem Falle, Hr. Präsident, glaube ich, dass die republikanische Partei von S. Paulo durch die Enttäuschung der aufrichtigen und intransigenten Liberalen nicht zum Schlechtesten fahren würde.

Hr. C. Salles (Rep.): Wir nehmen Notiz von dieser Erklärung.

Hr. Queiroz: Das können Sie thun und Sie werden mich jederzeit bereit finden, dafür einzustehen.

\*) Wir möchten doch. Anm. d. R.

Uebersetzende Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bisher mit Rücksicht auf die Familientrauer das Theater noch nicht betreten. Für die nächste Woche aber sollen sog. Generalproben in Kostüm, also Sondernstellungen, in den Morgenstunden für den Kaiser angeordnet sein, und zwar sollen in denselben das Wildenbruchsche Stück „Die Quitzows“ und die Wagnersche „Götterdämmerung“ zur Aufführung gelangen.

Ueber den Empfang der kommandierenden Generale am Neujahrstag durch den Kaiser berichten die Berliner Blätter noch, dass Graf Moltke dem Kaiser die Glückwünsche der Armee in einfachen warmen Worten dargebracht habe. Der Kaiser hat darauf wörtlich erwidert: „Es wird mir eine besondere Erinnerung sein, dass ich Sie alle zum ersten Mal um mich versammelt habe. Ich hoffe, Sie werden bei den Arbeiten, die uns bevorstehen, mit gleicher Treue und Gewissenhaftigkeit dienen, wie meinem Grossvater.“

Die „Kreuzzeitung“ erklärt, der Kaiser habe mit dem Haschen nach der waukelmüthigen Volksgunst nichts zu thun und erzählt dabei, Wilhelm II. habe als Text für die erste Predigt, die er als Herrscher gehört habe, den Text gewählt: „Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin.“

Die Neujahrsgeschenke, welche in diesem Jahre die Halloren (Salinenarbeiter in Halle) dem Kaiserpaar überbracht haben, haben aus 10 Schock Sol-Eiern, 8 Pfund Schlackwurst und 50 Pfund Salz bestanden.

Von dem Ansehen und der Verehrung des Fürsten Bismarck ist der Telegraph ein sprechender Zeuge. Er hat ihm zum Neujahr nicht weniger als 5000 Depeschen aus allen Theilen der Erde übermittelt.

Am 5. Januar ist Gefekken aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen denselben eingestellt worden. Die ganze Geschichte läuft somit auf eine grosse Niederlage der Regierung und der Hofpartei hinaus.

Eine Kaiserdotation vom Deutschen Reich, von welcher vor Kurzem so viel die Rede war, wird nicht erfolgen. Der Kaiser selbst will nicht, dass diese Sache im Reichstag von den Regierungen oder von Abgeordneten angereget und verhandelt werde, er betrachtet sein Kaiseramt als Ehrenamt. Andere sagen, Preussen wolle es sich nicht nehmen lassen, seinen König selber reichlicher auszustatten, wenn es nöthig werde.

Eine internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf wird im Jahr 1889 in den Monaten Mai bis Oktober zu Köln stattfinden. Der Schlusstermin für Anmeldungen ist auf den 1. Januar festgestellt, bis zu welchem Termin die Anmeldungen an den Generalsekretär Arthur Vrancken, Köln, Domkloster 1, einzureichen sind, von welchem gleichfalls Formulare bezogen werden können.

Der vom Kaiser Friedrich entlassene Minister des Innern v. Puttkammer hat jetzt vom Kaiser Wilhelm II. den Schwarzen Adlerorden erhalten. Dies hat überall sehr überrascht.

Berthold Auerbachs jüngster Sohn ist, wie das „Deutsche Tageblatt“ berichtet, in der Philippus-Apostelkirche in Berlin vom Judentum zum Christenthum übergetreten. Der Alte ist nie übergetreten und klagte in den letzten Jahren viel, dass man es ihm übel nehme, er wollte aber zeigen, dass man ein Jude und doch ein vortrefflicher Mann sein könne. Und er konnte sich dafür auf sein Leben und seine Thaten und Schriften berufen.

In Berlin starb am 25. v. M. der General der Infanterie z. D. von Etzel. General v. Etzel ist in seiner letzten Dienststellung Direktor der Kriegs-Akademie bzw. während des Krieges 1870/71 stellvertretender kommandirender General des IX. Armeekorps gewesen.

Von den in Berlin zur Ausbildung sich aufhaltenden Japanern wurde einer zur Fähnrichsprüfung zugelassen, die derselbe mit Auszeichnung bestanden hat. Der Japaner ist nunmehr bei einer reitenden Feldbatterie eingestellt worden.

Ein neuangestellter, eifriger Postvorsteher in einem kleinen Städtchen am Rhein wollte sich von der Zuverlässigkeit seiner Leute überzeugen, welche die Postsachen Nachts nach dem Bahnhof schafften. Er lief voraus und rief ihnen plötzlich an einer abgelegenen Stelle zu: Geld oder Leben! Die Leute erschrocken aber nicht, sondern griffen energisch zu und wählten ihn durch, wie oft er auch rief: „Ich bin ja Ihr Vorsteher und wollte nur eine Probe machen!“

Die scharfe Kälte hat in Berlin verschiedene Opfer gefordert, sowohl in der Fennstrasse wie in der Greifswalderstrasse sind obdachlose Persönlichkeiten gefunden worden, die in Folge der Kälte erstarbt waren.

In Nürnberg sind beim Schlittschuhfahren 8 junge Leute von 13—15 Jahren im Eis eingebrochen und 6 davon ertrunken. Zwei konnten gerettet und zum Leben zurückgebracht werden. Auch ein Mädchen von 15 Jahren wird vermisst.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichischen Sozialdemokraten haben zum Jahresabschluss noch ein grosses Programm aufgestellt und dasselbe zu Heinfeld mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Dieses Programm besagt im Wesentlichen: Die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Oesterreich ist eine internationale Partei. Sie verurtheilt die Vorrechte der Nationen, der Geburt, des Besitzes und der Abstammung; sie wird für die Beseitigung aller Fesseln der freien Meinungsäusserung eintreten, für das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht, für Diätenbezug aller Vertretungskörper, für lückenlose und ehrliche Arbeiterschutz-Gesetzgebung, für obligatorischen unentgeltlichen, konfessionslosen Unterricht und für Trennung der Kirche vom Staat. Auwesend waren 90 Abgeordnete aus allen Theilen Oesterreichs.

In Ungarn erregt ein Erlass des Unterrichtsministers Grafen Esaky an sämtliche Landes-Schulinspektoren Aufsehen. Der Minister beklagt in demselben die mangelhaften Erfolge des Unterrichts in der deutschen Sprache in den Mittelschulen und betont die unbedingte Nothwendigkeit der Kenntniss der deutschen Sprache und Litteratur zur Verbreitung einer tüchtigen wissenschaftlichen Bildung. Der Minister fordert deshalb die strenge Einhaltung der bestehenden Vorschriften in Bezug auf die Erlernung der deutschen Sprache, ordnet eine Vermehrung der Unterrichtsstunden für die deutsche Sprache auf den Gymnasien an, tadelt die Laubbild der Lehrer und verfügt die Beibehaltung der deutschen Sprache für alle Unterrichtsstunden in deutscher Litteratur etc. Man nimmt an, dass diese Verordnung mit der Bestimmung des neuen Wehrgesetzes, dass jeder Offizier deutsch sprechen und schreiben können müsse, in Verbindung steht.

Italien.

Ein frecher Gaunerstreich ist gegen die incognito als Gräfin von der Mark in Rom weilende Prinzessin Friedrich Karl verübt worden. Die hohe Frau, welche im Hotel de Londres abgestiegen ist, erbielt schon seit längerer Zeit mit jeder Morgenpost anonyme Drohbriefe, worin immer von einem Unbekannten darauf gedrudelt wurde, sie möchte ihm an eine bestimmte Adresse die Summe von einigen tausend Lire übersenden, widrigenfalls er gegen sie ein Attentat begehen würde. Auf Anrathen ihres Kammerherrn, Frhrn. v. Wangerheim, legte die Prinzessin diesen Briefen keinerlei Beachtung bei. Am 26. Dezember aber empfing sie wiederum einen Brief, in welchem der grosse Unbekannte in dringender Form sein Verlangen ansprach und sogar mit allerlei Enthüllungen drohte, sowie mit einem Attentat, das er verüben wollte, wenn die Prinzessin das Hotel verlassen würde. Als Adresse hatte der Gauner den Namen des Hotel-Portiers angegeben und erklärt, er werde die geforderte Summe persönlich im Laufe des Tages abholen. Unter diesen

Umständen hielt es die Prinzessin für angezeigt, den Präfecten Marquis von Gravina von dieser systematischen Belästigung in Kenntniss zu setzen. Infolgedessen ordnete der Polizeipräsident von Rom einen Ueberwachungsdiens an, bei welchem der freche Patron Abends 6 Uhr, als er sich dem Portier vorstellte, festgenommen wurde. Wie römische Blätter versichern, befanden sich in seinem Besitz ein geladener Revolver und ein Messer, so dass man annimmt, er habe sich in der That mit verbrecherischen Plänen getragen. Das verhaftete Individuum soll ein deutscher Unterthan Nameus Albert Sewing sein.

In Italien besteht die Civilehe, und macht nur der Civilakt die Ehe zu einer rechtsgültigen. In Deutschland besteht das Gesetz, dass die kirchliche Trauung erst nach dem Civilakt erfolgen darf, und verfällt ein Geistlicher in Strafe, falls er dieser Bestimmung entgegenhandelt. Im italienischen Gesetz findet sich diese Bestimmung nicht, und so ist ein Geistlicher straflos, falls er die kirchliche Trauung ohne vorherigen Civilakt verrichtet. Heillose Zustände bestehen infolge dessen in Italien. In der Provinz Rom sind gegenwärtig 4000 Ehepaare, die nur kirchlich getraut sind, deren Ehe also vor dem Gesetz gar nicht zu Recht besteht. Aehnlich ist es in anderen Provinzen. Unwissenheit des Volkes ist ein Hauptgrund dieser Sachlage, aber eine Hauptschuld liegt auf den Geistlichen, welche ihre Gemeindeglieder nicht aufklären. Viele lassen sich kirchlich trauen (Matrimonio religioso) mit der Absicht, bald den Civilakt folgen zu lassen, aber letzterer wird aufgeschoben, und zwar von manchen, weil sie nicht im Stande sind 4 Fr. 50 Cent. für den Stempel des Civil-Registers zu zahlen. Viele lassen erst dann ihre „religiöse“ Ehe durch den Civilakt legitimiren, wenn die Kinder gross sind, oder gar, wenn der Tod an die Thür klopfet. Das neue Strafgesetzbuch wird hierin Wandel schaffen.

Was aus einem Strassenkehrer noch werden kann, das hat der jüngst in Mailand verstorbene Millionär Tagliabai gezeigt, der seine Laufbahn als solcher begonnen hatte. Aus Anhänglichkeit an seinen Erstlingsberuf bestimmte er in seinem Testament, dass 50 Strassenfeger in ihrer Arbeits-tracht ihm das letzte Geleite geben und dafür je 50,000 Lire erheben sollten.

Frankreich.

Auch Herr Carnot, der Präsident der französischen Republik, hat am Neujahrstag die Spitzen der Behörden und die Mitglieder des diplomatischen Corps empfangen, eine politische Rede aber scheint er nicht gehalten, sich vielmehr mit den Glückwünschen der Herren begnügt zu haben. Dagegen ist es bei Boulanger ohne grossen Wortschwall nicht abgegangen. Hundert Mann stark war die „Patriotenliga“, an ihrer Spitze Déroulède, erschienen. Er begrüsst Boulanger als „Befreier“ und wünschte, dass das Jahr 1889 das eigentliche Gründungsjahr der Republik werden möge. Boulanger dankte natürlich in bewegten Worten und versicherte, dass er ein treuer Diener der Republik sei und bleiben werde. Zum Schluss küsste er einige schöne Elsässerin, die in ihrem Nationalkostüm erschienen waren, der Racker!

Der „Matin“ schreibt geheimnissvoll, die mitgetheilte Affaire des verkrachten und flüchtigen Pariser Börsenmaklers Bex ziehe eine andere und so gewichtige Betrugsaffäre nach sich, dass der Ministerpräsident Floquet selbst die Akten eingefordert habe.

Der Pariser Gemeinderath beschloss, für die künstlerische Ausstattung des Stadthauses eine Gesamtsumme von 2 1/2 Millionen Franken zu verausgaben, und setzte sofort eine Summe von 1,341,200 Fr. für zugewiesene Arbeit aus.

Der Unterpräfect in Barcelonnette ist an einer durch ein Missverständniss herbeigeführten Vergiftung gestorben. Derselbe hatte statt Antipyrin 1 Gr. Atropin genommen.

Spanien.

Die Königin-Regentin von Spanien ist kürzlich von einem „glücklichen“ Vater um Hilfe angegangen worden, welche die gültige Herrscherin unter den obwaltenden Umständen nicht versagen konnte. Ein armer Tagelöhner zu Pojessa ist nämlich innerhalb zehn Monaten mit sechs lebendigen Kindern beschenkt worden. Nachdem ihn seine Frau Anfangs Januar mit Drillingen überrascht, hat sie ihm am Schlusse des Jahres die gleiche „grosse Freude“ bereitet, und da die ersten gesund und munter geblieben sind und der Vater bei der kräftigen Anlage dieser neuen Folge ein Gleiches erhoffen darf, so hat er sich an die Königin mit der Bitte gewandt, ihm sein „Glück“ tragen helfen, worauf die Fürstin umgehende Anweisung der Behörden von Pojessa ertheilte lies, bis auf Weiteres jede Unterstützung den Eltern auf Kosten ihrer Privatschatulle zu Theil werden zu lassen.

Aus Madrid wird berichtet, dass in dem Arsenal von San Fernando gegenwärtig ein unterseeisches Schiff neuer Konstruktion gebaut wird. Der Erfinder ist der spanische Lieutenant Peral,

dessen Pläne eine sehr günstige Aufnahme bei dem Marineministerium und den Ingenieuren Madrids gefunden haben, obwohl er sein System nur theilweise enthüllte. Im Januar wird der Lieutenant die erste Prohefahrt mit dem Schiffe unternehmen und 48 Stunden lang unter Wasser in der Meerenge von Gibraltar kreuzen. Er behauptet, es mit einer Besatzung von 8 Mann gerade wie ein Torpedohoot lenken zu können. Die spanische Regierung hat dem Erfinder bedeutende Geldunterstützung zur Ausführung seines Projektes in Aussicht gestellt.

Portugal.

— Am portugiesischen Königshofe zu Lissabon sind bekanntlich Differenzen ausgebrochen, in deren Folge die Königin Maria Pia vor Monaten das Land verließ und sich seither energisch weigert, zurückzukehren. Als Ursache der Feinde zwischen den königlichen Gatten bezeichnet man in Lissabon ziemlich laut die Gemahlin des Kronprinzen, eine geborene Prinzessin Orleans. Die junge Dame, welche ziemlich herrschsüchtiger Natur ist, wollte überall und bei jeder Gelegenheit den ersten Rang am Hofe einnehmen, sie suchte stets die Königin zurückzudrängen, und es gelang ihr bald, nicht nur ihren Gatten, sondern auch den König und den Hofstaat auf ihre Seite zu bringen. Im Vorjahre ging in Folge eines ähnlichen Zwistes das Kronprinzenpaar sechs Monate ins Ausland, jetzt aber gab man der Königin ziemlich deutlich zu verstehen, es sei besser, wenn sie das Feld räume, his sich die Gemüther wieder beruhigt haben würden.

Großbritannien.

— Ein angesehenener Engländer, Whitman, ist mit einer Schrift: „Das kaiserliche Deutschland“ hervorgetreten, um das Vorurtheil seiner Landsleute zu bekämpfen, dass Fürst Bismarck ein geschworener Feind Englands sei. Er legte dar, dass Bismarck früher für kein Land solche Sympathien gehabt habe, wie für England, er habe sogar seinen Söhnen Herbert und Bill englische Namen gegeben. Später erst hätten ihn in seinen schweren Verfassungskämpfen die ewigen Hinweisen der Opposition im Land- und Reichstag auf England, seine Gesetze, Einrichtungen etc. gereizt und erkaltet und dazu seien gewisse geheime englische Einflüsse gekommen, die seinen Plänen sogar an hohen Stellen entgegengewirkt und sie durchkreuzt hätten. Und noch mehr habe ihn die Haltung Englands gegen Deutschland im Krieg von 1870 verletzt. Er sei eben ein deutscher Staatsmann, der Deutschland nicht nach fremder Schablone, sondern nach den Grundsätzen und Bedürfnissen deutscher Geschichte, Anschauungen und Gedanken regiere und entwickle.

— In Twickenham starb am 23. Dez. im Alter von 59 Jahren Lawrence Oliphant, der bekannte englische geographische Reisende und Reiseschriftsteller.

Belgien.

— Die „Etoile Belge“ veröffentlicht eine ihr aus Berlin zugegangene Drahtmeldung, nach welcher im Mai k. J. in Brüssel die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Tochter des belgischen Königs, Prinzessin Klementine, stattfinden wird. Die „Etoile“ bemerkt dazu, dass ihr Wiener Correspondent die Nachricht bestätigt. Die Verlobung soll anlässlich des Besuches des Königs Humbert am Berliner Hofe stattfinden.

Argentinien.

— Das leichtsinnige Börsenspiel hat wieder zwei Opfer gefordert. Am 2. v. M. erschoss sich der Makler Gregorio Cahells, 32 Jahre alt, erst seit 6 Monaten verheirathet, und am 2. folgte ein Franzose, Namens Bloch, ein noch ganz junger Mann, unverheirathet, früher im Hause Mallmann angestellt gewesen, ebenfalls durch Selbstentlebung ihm im Tode nach. Ein anderer Makler, Scharffenorth, hat es nicht so weit kommen lassen. Derselbe verduftete nach dem Krach vom Ende Juni mit einer namhaften Summe, die er im letzten Momente sich noch aneignen konnte. Solche Beispiele wirken aber keineswegs abschreckend. Es gibt immer Andere, welche sich sichere, aber mühsame Stellen verlassen, um auf viel leichtere Weise an der Börse sich emporzuschwingen.

— Die Zeitungsliteratur ist im hiesigen Lande im Verhältnisse zur schwachen Bevölkerung sehr stark vertreten, 1887 zählte man 443 periodische Blätter, wovon 204 in der Hauptstadt, 233 in den Provinzen und 6 in den Territorien erschienen. Italienische, französische, deutsche und englische Blätter befanden sich dabei 39.

— Die Einwanderung des Jahres 1888 ergibt, einer vorläufigen Zusammenstellung des Statistikers des Einwandererbureaus zufolge, eine bisher noch nie erreichte Zahl von 177,267 Personen. Davon langten direkt aus überseeischen Häfen 134,484 Personen an und 41,627 über Montevideo.

Genauer kontrollirt wurden nur 129,115 Personen, nämlich 75,029 Italiener, 25,485 Spanier, 17,105 Franzosen, 3201 Belgier, 2333 Oesterreicher, 1536 Deutsche, 1479 Schweizer, 1426 Engländer, 502 Russen, 226 Dänen, 209 Portugiesen, 119 Nordamerikaner, 72 Brasilianer, 68 Schweden, 60 Holländer, 31 Orientalen, 23 Türken, 16 Griechen, 15 Araber und 7 Marokkaner.

Männer waren dabei 81,539, Weiber 28,522 und 19,054 Kinder. Darunter befanden sich blos 4270 Nichtkatholiken. Des Lesens und Schreibens kundig sind 69,501 und ohne Schulunterricht 59,614.

Zur ackerbaureibenden Bevölkerung gehören 71,458 Personen.

108,183 Personen wurden auf Staatskosten ausgeschieft.

Im Einwandererhotel der Hauptstadt wurden 45,039 Männer, 10,903 Weiber und 12,327 Kinder beherbergt.

Vom Arbeitsnachweisungsbureau wurden 61,129 Personen placirt.

Seit 1857 liegen statistische Zusammenstellungen vor. In den ersten Jahren wanderten nur 4000—4500 Personen ein. Später verzehnfachten sich diese Zahlen.

Bis zu Ende des Jahres 1888 sind 1,624,797 Personen in Argentinien eingewandert, Darunter waren 18,072 Schweizer und 16,768 Deutsche. (Argent. Wochenbl.)

Notizen.

**S. Paulo.** Die Munizipalkammer hat verboten, dass Fuhrwerke irgend welcher Art (Pferdebahnwagen ausgenommen) die São Bento-Strasse hinauffahren, also vom Largo de São Bento in der Richtung nach der Rua Direita und zwar bis an diese Strasse.

— Drei Todesfälle bekannter und hochstehender Persönlichkeiten haben wir seit unserer letzten Nummer zu beklagen.

Der Marquez de Itu, Dr. Antonio de Aguiar Barros, starb am 30. Abends 9 1/2 Uhr plötzlich an einem Herzschlage auf der Strasse, an der Ecke der Rua Direita und Largo da Sé, als er auf den Bond wartete um nach Hause zu fahren.

Er hat verschiedene politische Chargen innegehabt, auch die eines Präsidenten dieser Provinz, deren 4. Vicepräsident er noch war, obgleich er zur liberalen Partei gehörte. Daraus kann man sehen, wie beliebt der Mann in allen Parteien war. Besonders zeichnete er sich durch seine Mildthätigkeit aus. Während seiner Lebzeiten hat er dem städtischen Krankenhaus 140 Contos geschenkt und in seinem Testament und Codicill hat er dasselbe Institut mit Aktien und Werthpapieren zum Nennbetrage von 300 Contos bedacht, die jedoch nicht verkauft werden können, wovon also nur die Einkünfte, ca. 20 Contos pro Jahr, ausgegeben werden können, eine sehr weise Bestimmung. In seinem Testament bittet er seine Gemahlin, die ihm keine Kinder geschenkt hatte, in ihrem Testament wiederum die Misedordia reichlich zu bedenken.

Ehre solchem Handeln und Friede seiner Asche! Der zweite Todesfall betrifft den Notar Capitão Angelo Carlos de Ahren. Er soll an einer Embolia im Gehirn gestorben sein, auch sein Tod war plötzlich. Er hinterließ Wittwe und Kinder in bedrängten Umständen.

Zum dritten starb nach längerem und schweren Leiden der hiesige Rechtsrichter Dr. Abilio Alvaro Martins e Castro. Auch er hinterlässt eine zahlreiche Familie.

— Am 30. und 31. v. M. wurden 1139 Einwanderer nach dem Innern der Provinz heffördert.

— In der Herberge befinden sich zur Zeit nur noch etwas über 3000 Einwanderer.

— Das 10. Kavallarieregiment soll gebildet werden und hier in Garnison bleiben.

— **Banco Popular.** Der Direktor dieser Bank soll sich, nach den Erklärungen verschiedener Beteiligten in der hiesigen Presse zu urtheilen, einige Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung haben zu Schulden kommen lassen, die das Vertrauen auf die Bank und folglich deren Zukunft und selbst deren Bestehen gefährden dürften. Jedenfalls ist jedoch das Resultat der einberufenen Generalversammlung der Aktionäre abzuwarten, um sich ein endgültiges Urtheil zu bilden.

— Die HH. Jorge Eisenbach & Co. machen in den hiesigen Zeitungen bekannt, dass sie vom 1. Januar an dem Hrn. C. K. Andersen, früherer Chemist in Jonköpings Fabrik, an ihrer Streichholzfabrik in Villa Marianna Interessentheil gegeben haben.

— Von 17 am 30. hegrabenen Personen sind 8 in der Stadt, 3 in der Einwandererherberge in Braz, 3 in der vom Bom Retiro und 3 Einwanderer auf der Reise von Santos nach S. Paulo gestorben. Diese letzteren waren eine 84jährige Frau und zwei Kinder unter 6 Jahren.

— Der Advokat **Dr. Victor M. da Silva Ayrosa** hat sein Bureau nach der Rua de S. Bento n. 12 verlegt. Seine Wohnung befindet sich Ladeira do Dr. Falcão n. 8 A.

— **Post.** Das Porto der Zeitungen soll vom 1. Februar an nicht mehr wie früher, von den Herausgebern monatlich, sondern bei jeder Remesse pränumerando bezahlt werden. Der Vortheil des billigeren Portos (von jetzt ab 10 Reis für 100 Gramm) wird dadurch theilweise, wegen des damit verbundenen Zeitverlustes, wieder aufgehoben. Wir können diese Massregel nur der hekannten Unpraxis des neugebackenen Direktors zuschreiben, die schon aus der Thatsache erhellt, dass die Bekanntmachung für eine so tiefgreifende Aenderung das Datum vom 31. Januar trägt und erst in der Zeitung am 1. Februar erschienen ist.

— Wegen **Verleumdung** und Verhetzung von Einwanderern wurde am 30. der Oesterreicher Joseph Folker verhaftet. Wenn wir nicht irren, ist dieser Herr derselbe, welcher früher Dolmetscher in der Herberge war und entlassen wurde.

— Das Café Java am Largo do Rosario hat seit dem 31. elektrische Beleuchtung.

— Die Gesellschaft **Artistica Beneficente** wird an dem Empfang der Caixeiros von Rio, Santos und Campinas nicht theilnehmen, obgleich sie eingeladen wurde, weil ihr Zweck ein rein humanitärer sei.

— **Gesellschaft Helvetia.** In der Versammlung am letzten Sonntag wurden gewählt: Präsident; der Ingenieur Wagner; Sekretär, Kesselring; Schatzmeister, W. Arbenz; Prokurator, Krauer; Beisitzer, João Arbenz, J. Eisenbach, Brunner und Zimmermann. Rechnungskommision, R. Krauer und L. Crescentino.

— Am 30. Morgens begingen zwei Zuchthäuser, die gegenüber dem Zuchthaus an dem Bau für die neue Kaserne arbeiteten, einen Fluchtversuch. Sie traten unbeobachtet hinter ein kleines Gebüsch, wo sie die Ketten, welche sie miteinander verbauden und die sie schon vorher angefeilt hatten, zerschlangen und dann ergriffen sie die Flucht. Von den wachhabenden Soldaten verfolgt, wurden sie jedoch bald eingeholt. Den Soldaten gebührt alles Lob, dass sie die Leute wirklich wieder einfingen, schon der Seltenheit wegen, aber sie durften dieselben nicht noch nach der Verhaftung maltrairiren, wie es geschehen sein soll. Ein Gefangener begehrt durch die einfache Flucht kein Verbrechen, denn der Trieb der Freiheit, dieses köstlichste der Güter, wohnt jedem Menschen inne.

— **Revoltirnde Einwanderer.** Die auf dem österreichischen Dampfer „Medusa“ angekommenen Einwanderer haben sich unterwegs aufreuerisch benommen und soll die Besatzung des Schiffes einen schweren Stand gehabt haben. Ursache war Ueberfüllung, schlechte und unzulängliche Kost.

— **Wie die Deutschen doch verbrasilianern!** Passirt uns da nämlich die schöne Geschichte, dass wir gar nicht daran gedacht haben, unsere Leser auf den Geburtstag des deutschen Kaisers Wilhelm II. am 27. Januar, aufmerksam zu machen! Zum Glück ist es unserer werthen Kollegin der „Freien Presse“ auch nicht hesser gegangen, sonst würde man wieder sagen: Seht den Sozialdemokraten! Na, nächstes Jahr werden wir uns besser vorsehen.

Auf der **Itatibabahn**, wo schon streckenweise Passagiere auf offenen Güterwagen angenommen werden, gerieth durch eine glühende Kohle aus dem Schornstein der Lokomotive das Kleid einer Dame in Brand. Sie batte die Geistesgegenwart, das Feuer, welches schnell um sich griff, durch Zusammendrücken zu ersticken, wobei sie jedoch einige nicht unerhebliche Brandwunden davontrug.

— **Englische Bahn.** In der Expedition, Rua da Imperatriz, werden jetzt auch schon Billets nach irgend einer Station verkauft.

— **Einwandererherberge.** Der Ackerbau-minister hat angeordnet, dass in Jundiaby eine Herberge errichtet werden soll.

Man könnte diese Massregel auf verschiedene andere Städte in der Provinz ausdehnen. So z. B. Campinas, als Bahnknotenpunkt, müsste unbedingt eine Herberge haben. Ebenso Rio Claro, Casa Branca, Riheirão Preto, Sorocaba und Taubaté.

Ausserdem wäre es wohl gerathen, nicht nur in diesem Jahre, sondern alle Jahre während der heissen Sommermonate, etwa Januar bis März, die Einwanderung zu sistiren, oder wenigstens auf die Personen zu beschränken, welche auf Verlangen ihrer hier wohlhaften Verwandten herübergebracht werden, da diese sofort in Kon-dition treten und auf diese Weise eine, bei solcher Hitze zumal, schädliche Ueberfüllung der Herbergen vermieden werden würde.

— **Naturalisirt** wurden die Deutschen Rudolf von Eyken und Friedrich Krüger.

— **Unglück zur See.** Der Kapitän des englischen Dampfers „Bessel“ brachte in Santos den Kapitän und die aus 9 Mann bestehende Besatzung des brasil. Schooners „Sergipe“ ein, die ihr Schiff am 23. Januar als Wrack verlassen hatten. Die Mannschaft war vollzählig.

Gegen die **Guarda Negra** haben die Far-bigen in Casa Branca Protest erhoben, indem sie behaupten, dass der Ruhm für die Abolition nicht der Regentin, sondern dem brasilianischen Volke gebührt, welches die Prinzessin zu dem Akt sozusagen zwang.

— **Die Papierfabrik** der HH. Melchert & Co. in Salto de Itu soll im Monat März in Betrieb gesetzt werden.

In **Mogimirim** haben mehr als 60 Geschäftsleute ein Dokument unterschrieben, in welchem sie Protest gegen die Zahlung der neuen Steuern erbeben.

— **Estrada de Ferro Oeste de Minas.** Diese Bahngesellschaft hat ihr Kapital auf 14,000 Contos erhöht, um die Bahn bis zu dem oberen Lauf des Flusses S. Francisco zu verlängern und einige Zweigbahnen zu bauen.

Die **Bahn von Taubaté** nach Ubataba soll folgende Ortschaften berühren: Registro, Santa Luzia, Ribeirão das Almas, Redempção, S. Luiz do Parahytinga und Rio do Peixe.

— **Quarantäne.** Der Präsident der Provinz S. Catharina ordnete für die von Rio kommenden Schiffe Quarantäne an.

Gegen das **Gelbe Fieber** soll Arseniksäure als Präservativmittel in Rio mit Erfolg angewandt worden sein. Es muss jedoch nicht, wie „Correio de Campinas“ irrhümlicher Weise sagt, in einer Dosis von einem halben Kilogramm (!) sonderu einem halben Milligramm dreimal täglich genommen werden.

— **Folha da Tarde** von Porto Alegre berichtet, dass auch dort eine anomale Hitze herrscht. Das Thermometer soll zwischen 34 und 37 Grad Celsius im Schatten zeigen. Hier in S. Paulo ist seit mehr als 11 Jahren (so lange können wir das aus eigener Erfahrung wissen) nicht eine solche Hitze aufgetreten.

Die **Revista Illustrada** von Rio, mit deren regelmässiger Zusendung wir beehrt werden, bringt in ihrer letzten Nummer, im „Pantbeon“, das wohlgetroffene Porträt des Dr. Domingos Freire, welcher, wie „Revista“ sagt, im Auslande hesser bekannt und höher geehrt werde als in seinem Vaterlande.

In **Campos** wollte die Polizei den republikanischen Propaganda-Vortrag des Dr. Nilo Pecanha verhindern, sie war jedoch zu schwach und derselbe verlief in ruhigster Weise.

— **„Immigrant“** von Blumenau in seiner Nr. 1 dieses Jahres warnt **Unbemittelte** solange vor der Einwanderung nach S. Paulo, bis sie hier **Grundbesitz erworben können**, was nach „Immigrant“ heute nicht der Fall ist. Die sogenannten Kolonien sind nichts als ein Köder, um Deutsche anzulocken und wer auf die Kolonien geht, muss, um nicht zu verhungern, auf die Fazendas um jeden Preis tagelöhner gehen.

So spricht unsere Kollegin und sieht nicht, dass sie sich dabei in einen krassen Widerspruch versetzt.

Wie kann denn überhaupt ein **Unbemittelter**, wenn er nicht gerade ein Kolonieloos nimmt, **Grundbesitz erwerben**?

Wenn ein Einwanderer sich ein Kolonieloos nimmt und dennoch auf die Fazendas tagelöhner gehen muss, um nicht zu verhungern, ist es da nicht gescheit, er geht solange ganz und gar auf eine Fazenda, bis er sich die nöthigen Mittel zum Ankauf eines Grundstückes und zur Ansiedlung erspart hat?

Haben wir etwa je einem Eingewanderten angerathen auf eine Regierungskolonie zu gehen, haben wir ihm je diesen Köder hingehalten?

Nein, wir wollen dass die Leute direkt auf die Fazendas gehen, aus Gründen, die wir schon oft angeführt haben, denn wir sind auch der Meinung, dass der Eingewanderte, wenn er unbemittelt ist und sofort auf eine Regierungskolonie geht, gar leicht verhungern kann, und das ist in erster Linie was vermieden werden muss. Kennt der Mann erst Land und Leute, da wird er sich schon zurechtfinden.

Weiter nennt „Immigrant“ unsern Schluss, dass weil kein Arbeitskontrakt existirt, auch kein Kontraktbruch vorkommen und auch keine Haft angewendet werden kann, einen Trugschluss.

Dass ein Fazendeiro einen Arbeiter gepeitscht hat, abgesehen von der extremen Seltenheit eines solchen Vorfalles, kann unserem Schlusse die Richtigkeit durchaus nicht nehmen, denn es gibt kein Gesetz in keinem Staate der Erde, welches nicht hin und wieder iherschritten wurde.

Das Abkommen, wie es hier gebräuchlich ist, ist jedoch nicht so rein mündlich wie „Immigrant“ voraussetzt. Wir haben in einer früheren Nummer den Avis gebracht, den die Sociedade Promotora de Immuigração an die Einwanderer vertheilen lässt, um sie nach Kräften gegen Uebervortheilung zu schützen.

Der Art. 9 derselben lautet:

Art. 9. Dem Pass und dem Leitbrief, gemäss den vorhergehenden Artikeln, sind beizugesellen: ein Attest des Gutshesizers oder des Koloniedirektors, welcher bescheinigt, dass der Einwanderer mit seiner Familie sich mehr als 30 Tage im landwirthschaftlichen Etablissement oder in der Kolonie aufhielten, sowie ein zweites Zeug-niss des Friedensrichters des Distriktes oder des Präsidenten der Munizipalkammer, welcher auch erklärt, dass in der That die das erste Zeug-niss gehende Person ein landwirthschaftliches Unternehmen hat, und welcher Art dasselbe ist.

Nur auf diese Dokumente gestützt, kann die Provinzial-Schatzkammer vom Präsidenten der Provinz Ermächtigung erhalten, die Zahlstelle des betreffenden Distriktes zu beauftragen, den Zuschuss nach Ablauf von 60 Tagen nach Eintritt des Einwanderers in die Herberge, auszu-zahlen.

§ 1. Die Zeugnisse müssen die Unterschrift heglauhtigt haben, und zwar durch einen Notar, oder im Falle ein solcher nicht vorhanden, durch den Schreiber des Friedensrichters.

§ 2. Die Zahlung kann nur an das Familienoberhaupt, an seine Erben im Falle seines Ablehens, oder einzig und allein an den Besitzer des Unternehmens oder den Direktor der Kolonie, auf gesetzliche, rechtliche, schriftliche Autorisierung seitens des Einwanderers erfolgen. Andere Vermittler zur Erhebung des Zuschusses sind ausgeschlossen. —

Also nur der Fazendeiro verpflichtet sich schriftlich.

Ein Fazendeiro, über den sich Einwanderer beklagen, hat sich ferner zu versehen, dass er keine Arbeiter mehr bekommt, denn sein Name wird in der Herberge bekannt gemacht und es wird vor demselben gewarnt. Auch darf er die Herberge nicht mehr betreten.

Wenn es also so steht und der Fazendeiro solche Bedingungen eingehen muss, wie ist da vorauszusetzen, dass er die Einwanderer schlecht behandeln oder gar misshandeln wird?

Recht und Gesetz hat blutwenig damit zu schaffen, was zwischen Fazendeiros und ihren Arbeitern passirt, wenn es sich nicht gerade um Verbrechen handelt, denn sobald es einem Kolonisten auf einer Fazenda nicht gefällt, geht er fort und findet zehn andere die ihn brauchen können. Kapert man sich doch schon unterwegs gegenseitig die Arbeiter weg, wie viel mehr auf den Fazendas, wo man den Werth der Leute besser kennen kann!

Das **Tagelöhner** ist auch nicht die Regel sondern die Ausnahme. Die Akkordarbeit ist die Regel. Hierüber verweisen wir „Immigrant“ an frühere Artikel, in welche alle Bedingungen klar erwähnt sind.

Die Thatsache, sagt „Immigrant“, ist nicht wegzuleugnen, dass mit oder ohne Kontrakt die Arbeiter der Willkür der Fazendeiros unter allen Umständen schutzlos preisgegeben sind.

Nein, sie ist nicht wegzuleugnen, denn sie existirt eben nicht, wie aus obigen Ausführungen erhellen dürfte.

„Immigrant“ sagt noch, dass „Germania“ den Streit mit den südbrazilianischen Blättern angefangen habe, während wir, auch jetzt noch, das Gegentheil behaupten.

Wir haben zuerst nur Angriffe auf S. Paulo zurückgewiesen.

Vielleicht entsteht diese Meinungsverschieden-

heit zwischen „Immigrant“ und „Germania“ aus der Verschiedenheit des eingenommenen Standpunktes.

So wird z. B. vielleicht „Immigrant“ ihren Artikel, den wir jetzt beantworten, gar nicht als Angriff auf S. Paulo ansehen, während wir nicht umhin können, ihn als solchen zu betrachten, da er eben unrichtige Anschauungen über unsere Provinz ausposaunt.

In Santos starb D. Cecilia Nebias, die achte Frau des Herrn Evaristo de Freitas Nebias.

Acht mal Wittwer! ob er es zum 9ten Male riskirt, ob er noch eine findet?

Am 30. v. M. starb hier ein Deutscher am Gelben Fieber.

Mord? Ein Kilometer von S. Bernardo fand ein Mann, nahe an der Englischen Bahnlinie den Leichnam einer Person, welcher schon bis auf die Beine von den Aasgeiern und Hunden gefressen war, sodass die Knochen umher lagen.

Telegramme nach Rio. Der Preis für Telegramme von hier nach der Reichshauptstadt beträgt 500 Reis bis zu 15 Wörtern, für jedes überzählige Wort 50 Reis.

Schiffbruch. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires ist bei den Feuer-Inseln der Dampfer „Maria Lopes“ gescheitert, wobei der grösste Theil der Besatzung und Passagiere ertranken.

Paraná. Ein Veteran, so schreibt man der „D. Volks-Ztg.“ aus Lapa, ist der dort lehende Herr Wilhelm Scharnweber, gebürtig aus Barrenstedt bei Lüneburg (Hannover).

Der alte Wilhelm, unter welchem Namen er in der ganzen Provinz bekannt ist, besitzt noch ein ausgezeichnetes Gedächtniss und klaren Verstand.

Rio Grande do Sul. Der Neid gegen São Paulo treibt seltsame Blüten. So schreibt „K. D. Ztg.“: Dr. José Watge ist von Europa gekommen, um in S. Paulo (natürlich auf Kosten der Regierung) eine Hochschule des Weinbaues anzulegen.

In Livramento werden die Diebe alle Tage frecher. Zu Weihnachten haben sie zuerst den Delegado und dann den Richter bestohlen.

Eine Ueberraschung hat der in Rio Grande erscheinende „Artista“ durch ein Telegramm aus Rio de Janeiro hier bereitet, laut welchem der Nationalgarde-Kapitän Carlos von Koseritz mit dem Offizierskreuz des Rosenordens dekoriert worden ist.

In Pelotas ist bei der Jury einer der zu den Geschworenen einberufenen Herren zurückgewie-

sen worden, weil er den vorgeschriebenen Eid nicht leisten wollte, indem er sich zu den „Positivisten“ bekannte.

Uebersicht des Einwanderer-Verkehrs im Hafen von Santos im Jahre 1888. Table with columns for months (Januar to December) and categories (Gesamtszahl, Unter 12 Jahre, Über 12 Jahre, etc.).

Eine Welt in Waffen. So bezeichnet man schon lange den kriegsbereiten Zustand, welcher bei allen Grossstaaten Europas Platz gegriffen hat. Von den riesigen Dimensionen des Aufmarsches dieser Armeen bei einem eventuellen Kriege gibt eine in Deutschland unter dem Titel: „Der europäische Koalitionskrieg“ erschienene Broschüre Aufschluss!

Jene gefährliche Unsitte, sich von Hundenden belecken zu lassen und sie zu küssen, welche meist von den Kindern ausgeübt wird, hat kürzlich in Spandau eine Familie in tiefe Trauer versetzt.

Jahresbericht einer Krankenkasse. Trotzdem grosse Summen für Arzneien und ärztlichen Beistand ausgegeben worden sind, sind doch nur wenige Todesfälle zu verzeichnen.

Verfehlter Beruf. Brandmeister: „Aber Schlauchhuber, bei dem bischen Feuer so viel zu spritzen! Sie passen auch viel besser zum Büffetier als zum Feuerwehrmann.“

Rom, 28. Jan. Heute wurde das italienische Parlament eröffnet. Die Eröffnungsrede spricht von dem friedlichen Verhältnis der europäischen Staaten untereinander und erwähnt die Ehre, welche Italien durch den Besuch des deutschen Kaisers widerfuhr.

Paris, 29. Jan. Die meisten europäischen Zeitungen kommentiren die Folgen von Boulanger's Wahlsieg in pessimistischem Sinne.

Bio, 30. Jan. Die deutsche Regierung befahl dem Militär-Attaché ihrer Gesandtschaft in Washington, die Manöver der amerikanischen Flotte zu studiren und zu beobachten, sowie nachzuforschen, welche Kriegsvorräthe existiren und welches die festen und schwachen Küstenplätze sind.

Die öffentliche Meinung in Nordamerika ist gegen die Preponderanz der Deutschen auf den Samoa-Inseln.

Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Rudolf, ist gestorben.

Der General Boulanger veröffentlichte ein Manifest, in welchem er seine Mitbürger bittet, ihm in seinem Werke zu Gunsten der Republik behülflich zu sein.

Die Republikaner in Bahia wollen Silva Jardim als Kandidaten gegen den wieder zu wählenden Barão de Guahy, der zum Marineminister ernannt wurde, aufstellen.

Der General Deodoro ist mit den brasilianischen Truppen in Assuncion (Paraguay) eingetroffen, wo er einen brillanten Empfang gelobt hat.

Im Hafen von Victoria, Hauptstadt der Provinz Espirito Santo, ist in Folge einer Petroleum-Explosion der Dampfer „Maria Pia“ total abgebrannt, wobei ein Feuermann seinen Tod fand.

Die Karnevals-Festlichkeiten sollen des gelben Fiebers wegen auf eine andere Jahreszeit verlegt werden. Auch die Wettrennen sollen während der Dauer der Epidemie verboten werden.

Die Regierung schloss auch die Municipal-schulen wegen der Epidemie.

Es heisst noch immer, dass im März eine ausserordentliche Parlamentsitzung einberufen wird. Als Zweck wird angegeben, dass der Kaiser wieder Erlaubniss zu einer neuen Europareise haben will, um seine Kur zu vervollständigen.

Der Barão de Ipiabas hat der Regierung das Patent eines Höchstkommandirenden der Nationalgarde der Provinz Rio zurückgeschickt.

Der Oberst Medeiros Maciel soll, wie verlautet, zum Direktor der Militärschule ernannt werden.

Montevideo, 30. Jan. Die Getreide-Ernte in Uruguay ist sehr gefährdet.

Die Banco Nacional hat sich geweigert, der

Companhia das Obras Publicas ein Darlehen von 2 Millionen Pesos zu machen, weil erstere fürchtet, die Spekulation zu begünstigen.

Buenos Aires, 30. Jan. Die Volkszählung vom 31. Dezember ergab eine Einwohnerzahl von 477,357 Seelen für unsere Stadt.

Der Senator Verqui, der mit der Pacification Mendoza's beauftragt war, ist nach Beendigung derselben hierher zurückgekehrt.

Die Traubenernte in den Provinzen Cordoba und Buenos Aires wird als verloren betrachtet.

Modell. Auf Veranlassung eines Malers legte vor mehreren Jahren ein Schlossergeselle in Dresden seinen Beruf nieder, um seinen muskulösen Körperbau den Künstlern als Modell zur Verfügung zu stellen.

Der General Boulanger veröffentlichte ein Manifest, in welchem er seine Mitbürger bittet, ihm in seinem Werke zu Gunsten der Republik behülflich zu sein.

Die Republikaner in Bahia wollen Silva Jardim als Kandidaten gegen den wieder zu wählenden Barão de Guahy, der zum Marineminister ernannt wurde, aufstellen.

Der General Deodoro ist mit den brasilianischen Truppen in Assuncion (Paraguay) eingetroffen, wo er einen brillanten Empfang gelobt hat.

Im Hafen von Victoria, Hauptstadt der Provinz Espirito Santo, ist in Folge einer Petroleum-Explosion der Dampfer „Maria Pia“ total abgebrannt, wobei ein Feuermann seinen Tod fand.

Die Karnevals-Festlichkeiten sollen des gelben Fiebers wegen auf eine andere Jahreszeit verlegt werden. Auch die Wettrennen sollen während der Dauer der Epidemie verboten werden.

Die Regierung schloss auch die Municipal-schulen wegen der Epidemie.

Es heisst noch immer, dass im März eine ausserordentliche Parlamentsitzung einberufen wird. Als Zweck wird angegeben, dass der Kaiser wieder Erlaubniss zu einer neuen Europareise haben will, um seine Kur zu vervollständigen.

Der Barão de Ipiabas hat der Regierung das Patent eines Höchstkommandirenden der Nationalgarde der Provinz Rio zurückgeschickt.

Der Oberst Medeiros Maciel soll, wie verlautet, zum Direktor der Militärschule ernannt werden.

Montevideo, 30. Jan. Die Getreide-Ernte in Uruguay ist sehr gefährdet.

Die Banco Nacional hat sich geweigert, der

Companhia das Obras Publicas ein Darlehen von 2 Millionen Pesos zu machen, weil erstere fürchtet, die Spekulation zu begünstigen.

Buenos Aires, 30. Jan. Die Volkszählung vom 31. Dezember ergab eine Einwohnerzahl von 477,357 Seelen für unsere Stadt.

Der Senator Verqui, der mit der Pacification Mendoza's beauftragt war, ist nach Beendigung derselben hierher zurückgekehrt.

Die Traubenernte in den Provinzen Cordoba und Buenos Aires wird als verloren betrachtet.

Modell. Auf Veranlassung eines Malers legte vor mehreren Jahren ein Schlossergeselle in Dresden seinen Beruf nieder, um seinen muskulösen Körperbau den Künstlern als Modell zur Verfügung zu stellen.

Der General Boulanger veröffentlichte ein Manifest, in welchem er seine Mitbürger bittet, ihm in seinem Werke zu Gunsten der Republik behülflich zu sein.

Die Republikaner in Bahia wollen Silva Jardim als Kandidaten gegen den wieder zu wählenden Barão de Guahy, der zum Marineminister ernannt wurde, aufstellen.

Der General Deodoro ist mit den brasilianischen Truppen in Assuncion (Paraguay) eingetroffen, wo er einen brillanten Empfang gelobt hat.

Im Hafen von Victoria, Hauptstadt der Provinz Espirito Santo, ist in Folge einer Petroleum-Explosion der Dampfer „Maria Pia“ total abgebrannt, wobei ein Feuermann seinen Tod fand.

Die Karnevals-Festlichkeiten sollen des gelben Fiebers wegen auf eine andere Jahreszeit verlegt werden. Auch die Wettrennen sollen während der Dauer der Epidemie verboten werden.

Die Regierung schloss auch die Municipal-schulen wegen der Epidemie.

Es heisst noch immer, dass im März eine ausserordentliche Parlamentsitzung einberufen wird. Als Zweck wird angegeben, dass der Kaiser wieder Erlaubniss zu einer neuen Europareise haben will, um seine Kur zu vervollständigen.

Der Barão de Ipiabas hat der Regierung das Patent eines Höchstkommandirenden der Nationalgarde der Provinz Rio zurückgeschickt.

Der Oberst Medeiros Maciel soll, wie verlautet, zum Direktor der Militärschule ernannt werden.

Montevideo, 30. Jan. Die Getreide-Ernte in Uruguay ist sehr gefährdet.

Die Banco Nacional hat sich geweigert, der

Companhia das Obras Publicas ein Darlehen von 2 Millionen Pesos zu machen, weil erstere fürchtet, die Spekulation zu begünstigen.

Uebersicht des Einwanderer-Verkehrs im Hafen von Santos im Jahre 1888.

Hafenverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Bahia, von Hamburg, d. 2. Bourgogne, von Genua, d. 3. Atrato, von Southampton, d. 4.

Abgehende Dampfer: Bourgogne, nach Neapel, d. 4. Atrato, nach Montevideo und Buenos Aires, d. 4.

Kaffee. Santos, den 30. Januar. Markt stabil. Verkäufe 6000 Sack. Basis \$5500.

Zufuhr am 30. d. 16,217 Sack vom 1.-29. d. 260,289

Neues Restaurant. Meinen seitherigen Pensionisten zur gefl. Nachricht, dass ich am 1. Febr. in der Rua Boa-Vista N. 32 (frühere Hotel Abraham) ein neues Restaurant eröffne und es mir zur Ehre rechnen werde, sie auch ferner auf's Beste zu bedienen.

Neue Pensionisten können jederzeit eintreten. Speisen werden auch nach ausserhalb des Hauses geliefert. Theodor Sagawe.

Dienstmädchen. Gesucht wird bei gutem Lohn ein Mädchen, welches kochen kann. Rua de S. Ephigenia 16.

Freipassagen von Bremen oder Antwerpen nach São Paulo.

(Anzugeben: Namen, genaue Adresse, Kopfzahl nach den 4 Altersklassen: über 12 Jahre, von 7-12, von 3-7 und unter 3 Jahren, Nationalität und Profession.)

Hier angekommen, hat der Eingewanderte vollständige Freiheit, er ist keinerlei Kontrakt unterworfen, die Freipassage ist ein Geschenk der Provinz S. Paulo.

Abgesandte Fahrkarten:

Table with columns: No., Initialen der Namen der Familienhäupter, Adressen, Kopfzahl (Total, nach Altersklassen: über 12 J., 7 bis 12 J., 3 bis 7 J., unter 3 J.), Verlangt von.

Zusammen 193 61131217

**Evangelischer Gottesdienst**  
 verbunden mit *Religions-Unterricht*, findet statt:  
 3. Febr.: Campinas, 9—11 Uhr.  
 „ Rocinha, Nachm. 1 Uhr.  
 10. „ Rocinha, Vorm. 11 Uhr, Confirmation  
 und Abendmahl.  
 Pastor J. J. Zink.

**Kaiser-Wilhelm-Stiftung.**  
 Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet *Dienstag den 5. Februar, Abends 8 Uhr*, im Saale der Gesellschaft Germania statt.  
 Tagesordnung:  
 1) Verlesung des Protokolls der letzten allgemeinen Versammlung.  
 2) Bericht des Präsidenten über die Thätigkeit des Vereins.  
 3) Rechnungsablage.  
 4) Wahl des neuen Vorstandes.  
 5) Eventuelle Vorschläge zur Abänderung der Statuten.  
 Der Vorstand.  
 I. A.: B. Brack, Schriftführer.

Das  
**Kaiserlich Deutsche Konsulat**  
 in S. Paulo  
 bittet um gefällige Anknüpf über den Aufenthaltsort der folgenden Personen, die von ihren Verwandten gesucht werden, nämlich:  
**Robert Korn**, Sohn von Wilhelm Korn in Oberhausen i. Rheinland.  
**August Vogt** aus Neustadt in Oberschlesien (Erbschafts-Angelegenheiten).  
**Ziefer oder Ziffer** aus Coburg in Thüringen.  
**Rudolph Flath**, früher in Petropolis ansässig. São Paulo, den 1. Februar 1889.  
 Der Kaiserliche Konsul:  
 Trost.

**Kaiserl. Deutsches Konsulat**  
 in Campinas.  
 Aufgefordert werden die Herren **Gebrüder Lübbe**, sich im Kaiserl. Deutschen Konsulat in Campinas zu melden zur Empfangnahme von Dokumenten.  
 Campinas, 17. Januar 1889.  
 Der Kaiserl. Deutsche Konsul:  
 Franz Krug.

**Gesellschaft Germania.**  
 Die Vereinsbibliothek wird am Sonnabend den 16. d. Mts. wieder eröffnet.  
 J. Pudetto, Bibliothekar.

**Gesellschaft Germania.**  
 Den geehrten Mitgliedern derselben zeige ich hierdurch ergebenst an, dass am **Sonnabend den 2. Febr. e.** Garten und Kegelbahn für sie bestens hergerichtet sind und ein Fass „Antarctica Paulista“ aufliegen wird.  
 Der Oekonom: L. Bücher.

**DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN LYRA.**  
**Ordentliche Generalversammlung**  
 Sonnabend den 9. Februar 1889.  
 Tagesordnung:  
 1) Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.  
 2) Berathung etwaiger Anträge der Mitglieder.  
 Der Vorstand.

**Deutscher Männergesangverein LYRA.**  
**Sonnabend den 2. Febr. 1889**  
**Tanzkränzchen.**  
 Der Vorstand.

**Eine perfekte Wiener Köchin**  
 sucht bis 1. Februar Stellung in einem Herrschaftshaus. Briefe unter A. F. an die Exed. d. B.  
 Freunden und Bekannten zeigen ihre Verlobung hierdurch ergebenst an:  
**Albine Poelge**  
**Theodor Couvertz**  
 São Paulo, 2. Februar 1889.

**Bekanntmachung.**  
 Meine eheliche Verbindung am Sonnabend den 9. Februar mit Fräulein **Katharina Haszl** zeige hiermit an.  
**Karl Würschig.**  
 São Paulo, im Januar 1889.

**ANTON COLUMBUS**  
 RUA BRIGADEIRO RAPHAEL TOBIAS 33  
**Klempnerei**  
 für  
 Haus- & Küchengeräthe, Gas- & Wasserleitungen,  
 Laternen, Lampen,  
 Bade-Einrichtungen, Dacharbeiten,  
 Ornamente,  
 etc. — etc.  
**Solide Arbeit. Billige Preise.**

**COMPANHIA CARRIS DE FERRO SÃO PAULO A SANTO AMARO**  
**Sonntags-Fahrplan.**

Abfahrt von der Liberdade	S. A.	M. S. A.	M.	M.	M.	S. A.	M.	M.	S. A.	M. S. A.	M.
Station S. Joaquim	6.30, 7.15, 8.10, 8.55, 9.27, 9.47, 10.25, 11.10, 12.10, 12.30, 1.10, 1.30, 2.10, 2.30, 3.00, 3.25, 4.10, 4.27, 5.00										
Am Largo do Rosario	5.30, 6.10, 6.30, 6.55, 7.35, 8.00, 9.00, 10.00										
passiren d. Bonds, welche Anschluss haben um	6.10, 7.00, 7.47, 8.32, 9.02, 9.17, 10.02, 10.47, 11.47, 12.02, 12.47, 1.02, 1.47, 2.02, 2.32, 3.02, 3.47, 4.02, 4.32, 5.02, 5.47, 6.02, 6.32, 7.02, 7.32, 8.32, 9.32										
Rückfahrt von Santo Amaro	8.30, 11.10, 2.00, 4.18, 5.53										
Matadouro	9.53, 11.33, 12.33, 1.35, 2.35, 3.33, 4.35, 5.33										
Villa Marianna	6.12, 6.55, 7.45, 8.30, 9.11, 9.27, 10.01, 10.45, 11.45, 12.10, 12.45, 1.10, 1.45, 2.10, 2.43, 3.00, 3.41, 4.10, 4.43, 5.14, 5.45, 6.10, 6.39, 6.55, 7.42, 8.40, 9.40										

Jeden Sonntag und Feiertag von 3 bis 7 Uhr Nachmittags:  
**MUSIK in VILLA MARIANNA.**  
 Preise: Santo Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs.  
 Der Direktor-Superintendent: **Alberto Kuhlmann.**

**C. G. F. SÃO PAULO A SANTO AMARO.**  
**Wochenfahrplan-Änderung vom 1. Februar ab.**  
 Wegen Änderung des Fahrplans der Stadtbahn sieht sich die Compagnie genöthigt, um den grossen Aufenthalt beim Umsteigen zu vermeiden, auch ihren Fahrplan abzuändern. Der Fahrplan für Sonn- und Feiertage wird in jeder Sonnabend-Nummer der „Germania“ veröffentlicht.  
**Wochen-Fahrplan.**

Abfahrt von S. Joaquim (Liberdade)	S. A.	M.	M.	M.	M.	M.	S. A.
	6.30, 7.15, 8.10, 8.55, 9.27, 10.25, 11.10, 12.10, 1.10, 2.10, 3.00, 3.25, 4.10, 5.00, 6.10, 6.55, 7.25, 8.00, 9.00, 10.00						

Am Largo do Rosario passiren die Bonds, welche Anschluss haben, um 6.10, 7.00, 7.47, 8.32, 9.02, 10.02, 10.47, 11.47, 12.47, 1.47, 2.32, 3.02, (alle fahren durch die R. S. Bento) 3.47, 4.32, 5.47, 6.32, 7.02, 7.32, 8.32, 9.32.  
 Die mit M. bezeichneten Züge fahren bis zum Schlachthause, die mit S. A. bis Santo Amaro. Der Frühzug hat in Santo Amaro 45, der Nachmittagszug 65 Minuten Aufenthalt.  
**Rückfahrt von:**  
 Santo Amaro 9.05, 5.35.  
 Matadouro 9.35, 11.33, 12.33, 1.35, 2.35, 3.33, 4.35, 5.33.  
 Villa Marianna 6.12, 6.55, 7.45, 8.30, 9.11, 10.01, 10.45, 11.45, 12.45, 1.45, 2.43, 3.00, 3.41, 4.43, 5.41, 6.30, 6.55, 7.42, 8.40, 9.40.  
 São Paulo, 31. Januar 1889.  
 Der Direktor-Superintendent: **A. Kuhlmann.**

**BANCO POPULAR DE S. PAULO.**  
 24 — Rua de S. Bento — 24.  
 Diese Bank discountirt Wechsel von 100\$000 an bis zu 10:000\$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kautions von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekarscheinen, Obligationen der Municipalkammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.  
 Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit — unter genügender Garantieleistung —, übernimmt die Anzahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreiches, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Werthpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelt Kommission.  
 Für Deposita zahlt die Bank:  
 in laufender Rechnung von 10\$000 aufwärts 5 % p. a.  
 in Wechseln der Bank auf 3 Monate 5 1/2 %  
 id. id. „ 6 „ „ „ 6 %  
 id. id. „ 9 „ „ „ 7 %  
 id. id. „ 12 „ „ „ 8 %  
 id. id. „ 24 „ „ „ 9 %  
 Wechselstempel für Rechnung der Bank.  
 Der Gerent:  
**J. OSWALD. N. DE ANDRADE.**

Zwei gute **Sattlergehülfen**  
 finden Arbeit bei **Henrique Angenstein**,  
 Rua da Conceição 113.  
**Schöne und elegante eiserne Kinderbetten**  
 mit Gardinen und Filetgitter zum Herunterlassen sind in schönster Auswahl angekommen.  
**COLCHOARIA CENTRAL**  
 Rua do Rozario 8.  
 Gesucht wird ein **guter Sattlergeselle**  
 bei **Martinho Hummel** in Rio Claro.  
 Gesucht ein **Kindermädchen.**  
 Largo dos Guayanazes N. 22.  
 Ein freundlicher Saal mit Alkoven ist an einen anständigen Herrn zu vermieten.  
 Rua da Conceição N. 6.

**Gottfried Baum Maler und Anstreicher**  
 Rua 11 de Junho N. 10  
 (in der Nähe des Largo Paysandu)  
 Empfiehlt sich speziell für  
**Dekorations-, Holz-, Marmor- und Schriften-Malerei.**  
 Ein guter **Schuhmacher**  
 (Deutscher) wird gesucht von  
**Guilherme Wilke in Jahú.**  
 Zum 1. Febr. wird ein kleines **Zimmer gesucht**, womöglich mit Pension. Näheres in der Expedition d. Ztg.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Unterzeichnete beehrt sich hiermit, dem verehrlichen Publikum, speziell seinen werthen Landsleuten, anzuzeigen, dass er an hiesigem Platze, **Rua Santa Iphigenia 89**, ein **Schnitt- & Modewaaren-Geschäft** eröffnet hat und ein reichhaltiges Lager der modernsten und neuesten Artikel führt, wobei reelle Bedienung und die billigsten Preise zugesichert werden.  
 Hochachtungsvoll  
**OTTO NEMITZ.**

**Vortheilhafte Gelegenheit.**  
 Kränklichkeit halber sehe ich mich veranlasst, mein Grundstück nebst **Dampf-Sägemühle** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es sind vorhanden:  
 1 neue Dampfmaschine von 12 Pferdekraft,  
 1 Vertikal-Säge,  
 2 grosse Cirkular-Sägen,  
 2 Holzbearbeitungs-Maschinen,  
 1 Faba-Mühle,  
 1 Schmiede mit 2 Feuern, mit Dampfbetrieb,  
 1 Zimmerwerkstätte,  
 2 grosse Karossen,  
 26 Zugochsen,  
 26 Alqueiren Weide, ganz von Gräben eingeschlossen.  
**João Mayer, Estação Cordeiro.**

Der Tischler **Kausemann** aus **Crefeld**, welcher sich eine Zeitlang in S. Paulo aufhielt und dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, wird von seiner in Crefeld lebenden Ehefrau dringend um Nachricht gebeten. Auch bittet man Diejenigen, welche eventuell über dessen Verbleib Anskunft geben können, der Expedition d. Bl. gefl. Mittheilung machen zu wollen.

**2 ordentliche Mädchen**  
 eines für Serviren bei Tisch, das andere als Zimmermädchen und Plätterin, finden gute Stelle.  
 Rua da Consolação N. 31.

Ein guter **Braumeister**  
 sucht Stelle hier in S. Paulo oder im Innern der Provinz. Zu erfragen **Alameda dos Andradas 18 B.**

**Augenarzt.**  
 Der Spezialist  
**DR. CARLOS PENNA**  
 ordinirt täglich von 1—3 Uhr  
**55 — Rua da Imperatriz — 55**  
 und wohnt:  
**Rua Aurora 76**  
 Telephon 42.

**Eine tüchtige Köchin**  
 findet Stelle in einer guten Familie.  
 Rua Florencio de Abreu 140.

**3 tüchtige Former** suchen Arbeit. Zu erfragen in der Exped.

**Norddeutscher Lloyd von Bremen.**  
 Der Dampfer **HERMANN**  
 ist eingetroffen und geht am 3. Februar nach: **Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen**  
 Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bulow & C.**  
 Rua de José Ricardo 2.  
**In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.**

**KAISERLICH DEUTSCHE POST**  
 Der Postdampfer **BAHIA**  
 Kapitän Schütterow  
 geht am 10. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
 Der Postdampfer **PERNAMBUCO**  
 Kapitän L. Scharfe  
 geht am 17. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
 Der neue, prachttvolle, mit elektrischem Licht versehene Dampfer **MONTEVIDEO**  
 Kapitän Ch. Boie  
 geht am 24. Februar über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**  
 An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Anskunft ertheilen die Agenten  
**In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.**  
 Rua de Santo Antonio 42.  
**In São Paulo: FR. KRUEGER**  
 Rua da Estação 8.  
 Druck und Verlag von G. Trebitz  
**Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 42**